

# Zwei Herren am Strand

NACH DEM ROMAN VON MICHAEL KÖHLMEIER



**Donnerstag, 8. & Freitag, 9.\* Januar 2026 • 19.30 Uhr**  
**im Théâtre des Capucins**

•

\*with English surtitles

Dauer **1St. 15 (keine Pause)**

•

**Einführung zum Stück von Simone Beck**

½ Stunde vor jeder Vorstellung (DE)

•

Nach einer Idee von **Frank Feitler**

Bühnenfassung & Regie **Ivan Panteleev**

Regieassistenz **Corina Ostafi & Benedikt Haefner**

Bühne & Kostüme **Lori Casagrande**

Licht **Steve Demuth**

•

Mit **Luc Feit, Steve Karier**

•

Aufführungsrechte **Michael Köhlmeier, Zwei Herren am**

**Strand © 2014 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG,**

**München**

•

Produktion **Escher Theater**

Koproduktion **Les Théâtres de la Ville de Luxembourg**

# ZWEI HERREN AM STRAND

**DE** Der Roman *Zwei Herren am Strand* von Michael Köhlmeier begeisterte bei Erscheinen 2014 Kritik und Lesende. Charlie Chaplin und Winston Churchill treffen sich an einem Strand – und finden zwischen Brandung, privatem Leid und den Desastern des 20. Jahrhunderts zueinander. Sie beschließen einen Pakt gegen den „schwarzen Hund“: Wann immer einer in ein Loch zu fallen droht, kann er den anderen um Hilfe bitten. Bis kurz vor seinem Tod arbeitete der ehemalige Intendant der Théâtres de la Ville Frank Feitler an diesem Projekt mit. Regisseur Ivan Panteleev arbeitet die Quintessenz dieses so feinsinnigen wie anrührenden Buchs heraus und gibt *Zwei Herren am Strand* ihre eigene Bühne – mit den bekannten Schauspielern Luc Feit und Steve Karier.

**EN** In 1920s Hollywood, Chaplin and Churchill forge an unlikely bond over their shared battle with depression – their “black dog”. They make a pact to support each other through dark times, as history takes a grim turn with Hitler’s rise. Based on Michael Köhlmeier’s novel, this fictional friendship was adapted by director Ivan Panteleev and by the late Frank Feitler, starring Luc Feit and Steve Karier.

# ZUR INSZENIERUNG

In seinem so leichtfüßigen wie tief existenziellen Roman *Zwei Herren am Strand* widmet sich der Schriftsteller Michael Köhlmeier der faszinierenden Freundschaft zwischen Winston Churchill und Charlie Chaplin. Dabei werden diese übergroßen historischen Figuren nicht nur als politische und künstlerische Ikonen, sondern auch als zutiefst menschliche Charaktere mit inneren Konflikten gezeichnet. Das Werk sei, hieß es nach Erscheinen 2014 im Feuilleton, „ein klug verschachtelter, intellektuell anregender und vergnüglicher Roman, der historisch Verbürgtes und frei Erfundenes literarisch überzeugend vereint“.

Daran wird die Inszenierung am Escher Theater anknüpfen, mit einem besonderen Fokus auf dem Doppelkampf gegen die Depression und den Faschismus. Beide eint eine subtile Ähnlichkeit, breiten sie sich doch aus, wenn Angst und Unsicherheit überhandnehmen. Die Depression bedroht das Individuum von innen, während der Faschismus Gesellschaften von außen vergiftet. Beide rauben den Menschen ihre Freiheit, indem sie Hoffnungslosigkeit und Kontrolle durch Angst etablieren. Churchill und Chaplin kämpfen gegen diese zerstörerischen Kräfte, der eine mit Worten und politischer Entschlossenheit, der andere mit Humor und künstlerischem Widerstand.

## VON BEKLEMMENDER AKTUALITÄT

Die Inszenierung, die nach der Premiere in Esch auch in Luxemburg-Stadt, Echternach und Marnach zu sehen sein wird, basiert auf einer eigens für die Bühne abgeänderten Fassung des Erfolgsromans. Churchill erscheint hier nicht nur als unbeugsamer Strategie, sondern auch als Mann, der mit tiefen Selbstzweifeln ringt, dessen mutige Worte oft von innerer Angst begleitet werden. Chaplin, der geniale Komiker, kämpft gleichermaßen mit der Frage, ob seine Kunst überhaupt etwas bewirken kann, ob Lachen allein gegen

die Grausamkeiten der Welt bestehen kann. Ein nuanciertes Schauspiel, bei dem die Rollenzuweisungen offen bleiben, wird diese Zerbrechlichkeit und Ambivalenz in der Schwebe halten.

Angesichts der heutigen weltpolitischen Lage, in der Europa erneut mit Krieg konfrontiert ist, gewinnt die Inszenierung durch Ivan Panteleev eine beklemmende Aktualität. Das Wiedererstarken autoritärer Strukturen verleiht den zentralen Themen – der Macht der Rede, dem Einfluss der Kunst und der Notwendigkeit von Standhaftigkeit – eine bedrückende Relevanz.

### **EINE HOMMAGE AN FRANK FEITLER**

Zugleich zeichnet sich die Aufführung dadurch aus, dass sie auf Vorarbeiten von Frank Feitler aufbaut, dem langjährigen Leiter der hauptstädtischen Theater, der nach kurzer, schwerer Krankheit im Dezember 2023 verstarb. Eine besondere Emotionalität wird den Abend sicherlich prägen – darüber geben die beiden Schauspieler Luc Feit und Steve Karier Auskunft im beigefügten Gespräch.

# IM GESPRÄCH MIT STEVE KARIER UND LUC FEIT

**Die Inszenierung von *Zwei Herren am Strand* hat eine lange Vorgeschichte. Es war Frank Feitler, der ursprünglich die Idee hatte, den Roman des Schriftstellers Michael Köhlmeier auf die Bühne zu bringen.**

**Steve Karier** Frank rief mich an, nachdem er 2022 am Escher Theater mit Luc und Änder Jung *En Escher Jong* inszeniert hatte, ein Stück, das sich ja mit dem Lebensweg des Schauspielers René Deltgen beschäftigt. Und er fragte mich, ob ich bereit wäre, in seiner nächsten Produktion dabei zu sein. Luc sei auch schon an Bord.

**Luc Feit** Ja, wir hatten bereits länger überlegt, welchen Stoff wir für diese letzte gemeinsame Arbeit nehmen könnten. Es gab verschiedene Ideen, und plötzlich schlug Frank den Roman von Michael Köhlmeier vor.

**Das Buch erschien 2014 und war ein großer Erfolg bei den LeserInnen und der Kritik. Es handelt von der Freundschaft zwischen Winston Churchill und Charlie Chaplin. Der Text changiert zwischen dem weltpolitischen Geschehen und der privaten Situation der Männer. Beide litten unter Depressionen. Eigentlich gibt es bereits eine dramatische Fassung.**

**Steve Karier** Aber die war nicht wirklich kompatibel mit der Vision, die Frank von dem Abend hatte. Es war schnell klar, dass man den Text, der ja nicht für die Bühne geschrieben wurde, selbst adaptieren würde. Aber da habe ich mich, was die Arbeit am Text anging, herausgehalten. Ich konnte später dabei helfen, den Kontakt zu dem Theaterverlag herzustellen, um die Rechte zu klären, was nicht ganz einfach war angesichts der existierenden Bearbeitung.

**Luc Feit** Frank und ich haben gemeinsam an einer Fassung gearbeitet, viel gestrichen natürlich, Akzente gesetzt, die uns wichtig waren – vor allem hinsichtlich der Depression, dem „schwarzen Hund“, wie Churchill die Krankheit ja selbst bezeichnet hat. Was ich an Frank besonders schätzte, war, dass er kein handelsüblicher Regisseur war, sondern eher ein *Metteur en place*. Er entwickelte gemeinsam mit uns Schauspielern etwas. Das war immer ein Dialog, eine Dynamik, eine besondere Form der künstlerischen Zusammenarbeit.

**In dieser Zeit der Vorbereitung ist Frank Feitler dann schwer erkrankt, und im Dezember 2023 ist er gestorben.**

**Luc Feit** Aus diesem traurigen Grund musste das Projekt komplett neu gedacht werden. Es wird natürlich auch eine Hommage an Frank sein, an seine Vision von Theater.

**Steve Karier** Durch Franks Tod ist diese Aufführung mit vielen Emotionen, auch persönlichen Erinnerungen, verknüpft. Aber ich habe mir vorgenommen, mich nicht überwältigen zu lassen, sondern mich gewissermaßen an das Thema, an die Ideen des Stücks neu heranzuschleichen, möglichst viel zuzulassen, mich überraschen zu lassen.

**Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir eine klassische historische Inszenierung zu sehen bekommen, oder?**

**Luc Feit** Wir spielen in der Tat keine historischen Fakten, sondern wir spielen gewissermaßen mit den Fakten. Das ist bereits im Roman so angelegt – das Hin und Her zwischen Behauptung und Wahrheit, zwischen dem Erfinden von Geschichten und dem Gewicht des 20. Jahrhunderts, eine Zeit, die beide Figuren ja jeweils auf ihre Art geprägt haben. Und es geht eben nicht nur um die imposanten Leistungen von Churchill und Chaplin als öffentliche Persönlichkeiten, sondern auch viel um ihre private, psychische Situation. Hier der Kampf gegen den Faschismus, dort der Kampf gegen

die Depression – beides Gewalten, die einen niederdrücken und der Freiheit berauben.

**Steve Kariér** Franks Ansatz war von Beginn an, dass wir beide uns nicht starr aufteilen, also dass wir uns jeweils nicht eindeutig und definitiv auf die Rolle von Churchill oder Chaplin konzentrieren. Es soll stimmlich vielfältig, elastisch bleiben – und wir beide können dann entsprechend den Szenen freier agieren. Das ist auch quasi eine Notwendigkeit, wenn man die ganze Geschichte, die im Roman angelegt ist, erzählen will. In den Proben werden wir dann sehen, wohin es uns trägt.

### **Ivan Panteleev übernimmt die Regie von *Zwei Herren am Strand*. Wie kam es dazu?**

**Steve Kariér** Uns war wichtig, dass wir das nicht in ganz fremde Hände geben. Wir wollten nicht, dass das jemand übernimmt, der in keinem Bezug zu Frank stand. Allerdings stellte sich das als schwierig heraus, aus unterschiedlichen Gründen. Ich habe Ivan bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen kennengelernt, später war er zu Gast mit einer Inszenierung bei Fundamental Monodrama, dem Festival, das ich leite. Er konnte sich auch sofort vorstellen, sich an dem Projekt zu beteiligen – im Sinne, auch im Geiste von Frank Feitler, aber natürlich auch geprägt durch seine eigene Handschrift als Regisseur.









# BIOGRAFIEN

## Frank Feitler

### IDEE & MITARBEIT AN DER BÜHNEFASSUNG

Frank Feitler studierte in Luxemburg und Heidelberg und arbeitete zunächst als Lehrer, bevor er eine Laufbahn im nationalen und internationalen Theaterbetrieb einschlug. 1983 wurde er Dramaturg und Direktionsmitglied der Baseler Bühnen, 1989 wechselte er ans Deutsche Schauspielhaus in Hamburg unter der Intendanz von Peter Zadek. 1990 kehrte Feitler nach Luxemburg zurück und arbeitete als Freiberufler in der Theater- und Filmszene; 1996 gründete er die Produktionsgesellschaft Red Lion, mit der er eigene Film- und Theaterproduktionen realisierte. Von Mai 2001 bis Mai 2015 war Frank Feitler Intendant der Théâtres de la Ville de Luxembourg. 2021 wurde er bei der ersten Verleihung der Theaterpräisser mit dem nationalen Theaterpreis für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

## Ivan Panteleev

### BÜHNEFASSUNG & REGIE

Ivan Panteleev stammt aus Sofia, Bulgarien, wo er auch an der Staatlichen Akademie für Theater und Film Theaterregie studierte. In den 1990er Jahren zahlreiche Inszenierungen nach Texten von u. a. Tschechow, Joyce, Pirandello, Goethe, Heiner Müller und Irvine Welsh in Sofia, Avignon, Riga und Stockholm. 1998/1999 war er Stipendiat der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart. Im deutschsprachigen Raum hat Panteleev u. a. am Staatstheater Stuttgart, am Schauspielhaus Zürich, an der Volksbühne Berlin, am Deutschen Theater Berlin und am Residenztheater München inszeniert. 2008 realisierte Panteleev den Dokumentarfilm „Homo ludens“ über Dimiter Gotscheff, mit dem ihn eine enge Zusammenarbeit verband. 2015 wurde seine Inszenierung von „Warten auf Godot“ am Deutschen Theater zum Berliner Theatertref-

fen eingeladen. Seine Inszenierung „Neodačnici“ nach „Sommergäste“ von Maxim Gorki am Nationaltheater Sofia wurde 2018 mit dem bulgarischen Theaterpreis Askeer als „Beste Regiearbeit“ und „Beste Aufführung“ ausgezeichnet.

## Luc Feit

### SCHAUSPIEL

Luc Feit ist in Luxemburg geboren. Nach seiner Ausbildung an der Staatlichen Schauspielschule in Stuttgart führen ihn Engagements u.a. an das Staatstheater Saarbrücken, an Theater in Luxemburg, in Paris, Hamburg, Mainz und Berlin. Seit 2000 geht er regelmäßig auf Theatertournee, z.B. 2017 bis 2019 mit *Lenz*, 2016 bis 2022 mit *Kunst* oder 2020 mit *Schtonk!* (Regie: Harald Weiler). Er ist in Kinofilmen zu sehen wie z.B. *Werk ohne Autor* (2016), *Murer* (2017), *Mission Ulja Funk* (2021), *Little Duke* (2023) und *Jakobs Ross* (2024). Er spielt in zahlreichen Fernsehfilmen und -serien, u.a. in den Serien *Edel und Stark* (2002 bis 2005) und *Babylon Berlin* (2019) sowie im Göttinger *Tatort* (2018 bis 2022). Hier spielte er zuletzt die durchgängige Rolle des Polizeipräsidenten.

## Steve Karier

### SCHAUSPIEL

Geboren 1961. Nach ersten Schritten mit dem Schultheater und einem ersten Kontakt mit dem Beruf im Kasematten-theater, beginnt er ein Schauspielstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. 1984 wird er Mitglied des Ensembles am Basler Theater, das er 1988 verlässt, um von Köln aus als freier Schauspieler zu arbeiten. Seine Engagements führen ihn durch viele deutsche Städte, aber auch nach Luxemburg, Mailand, Paris und London. 1995 geht er für fünf Jahre ans Schauspielhaus Bochum, übernimmt anschließend für kurze Zeit die Leitung des Kulturzentrums Kulturfabrik in seiner Geburtsstadt Esch-sur-Alzette und geht nach drei Jahren am Staatstheater Mainz bis 2009 ein weiteres Mal nach Basel. 2009 ist er einer

der Mitbegründer von Fundamental und übernimmt die Präsidentschaft der Vereinigung. Seit 2010 leitet er das Fundamental Monodrama Festival, die Hauptaktivität von Fundamental. Steve Karier führt seine Laufbahn als Schauspieler und Regisseur in Luxemburg und Deutschland fort; Gastspiele und Tourneen führen ihn durch ganz Europa sowie nach Chicago, Hanoi, nach Afrika und die Vereinigten Arabischen Emirate. Einen Großteil seiner Arbeit widmet er der Erkundung und dem Unterricht der Soloperformance sowie der Aufzeichnung von Hörbüchern und Hörspielen und interdisziplinären, experimentellen Performances. So nimmt er Teil an der Uraufführung der Oper *The Outcast* von Olga Neuwirth in Wien, Hamburg und Paris. Seit 1992 unterrichtet er die Grundlagen der mündlichen und körperlichen Kommunikation.



Théâtre des Capucins • 05 – 06.02.2026

saison

25 · 26

# Woyzeck

Frei nach Georg Büchner –  
Eine Überschreibung von Glossy Pain



© Franziska Goetzen



théâtre·s  
de la Ville de  
Luxembourg



informations & réservations:  
[www.lestheatres.lu](http://www.lestheatres.lu)



## **Impressum**

Photos © Patrick Galbats

Impression Atelier reprographique Ville de Luxembourg

saison  
**25 · 26**



théâtre·s  
de la Ville de  
Luxembourg



**théâtre·s de la Ville de Luxembourg**

grand théâtre • 1, rond-point schuman • L-2525 luxembourg

théâtre des capucins • 9, place du théâtre • L-2613 luxembourg

[www.lestheatres.lu](http://www.lestheatres.lu) • [lestheatres@vdl.lu](mailto:lestheatres@vdl.lu) • [lestheatresvdl@lestheatresvdl](mailto:lestheatresvdl@lestheatresvdl)